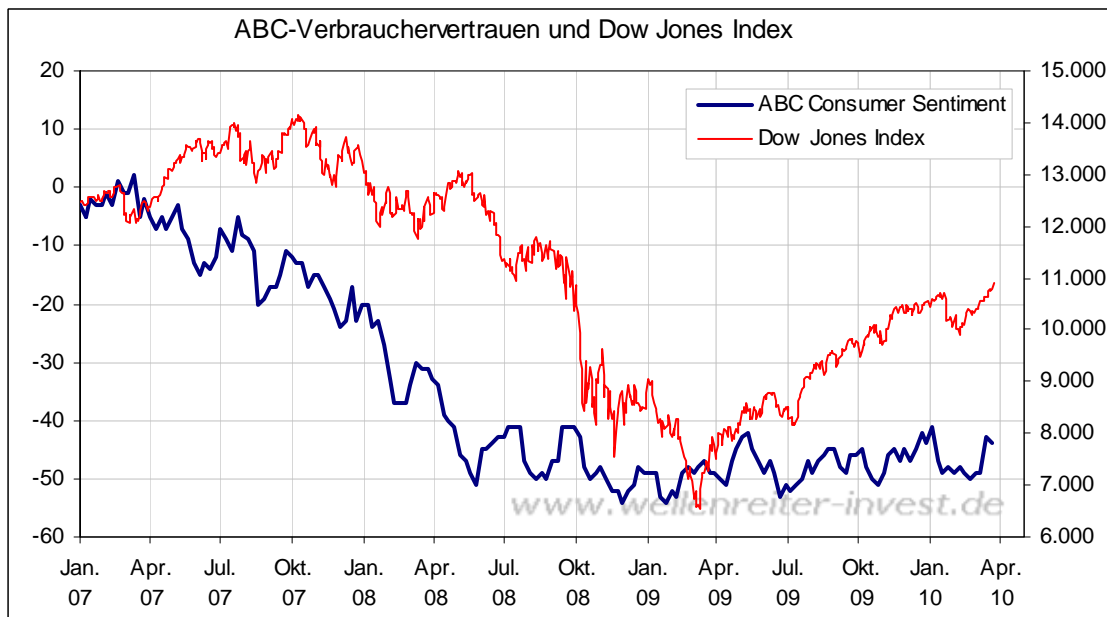


Mittwoch, den 24. März 2010

Das ABC-Verbrauchervertrauen fiel gegenüber der Vorwoche -43 auf -44 Punkte.



Das wurde der große Sprung der vergangenen Woche nach oben bestätigt. Dennoch befindet sich die US-Verbraucherstimmung – im Gegensatz zu den Aktienmärkten – noch nicht auf dem Niveau vom Januar 2010. Trotzdem sollte dieses Ergebnis reichen, um im am Freitag zur Veröffentlichung anstehenden Verbrauchervertrauensindex der Uni Michigan für eine positive Überraschung zu sorgen.

-----

Alle größeren US-Indizes haben mittlerweile ihr Januar-Hoch überwinden können. Dies gilt seit gestern auch auf den US-Halbleiter-Index. Eine negative Divergenz zum Nasdaq 100 und S&P 500 besteht damit nicht mehr.

Wo befindet sich ein charttechnisch relevantes Ziel für den S&P 500?

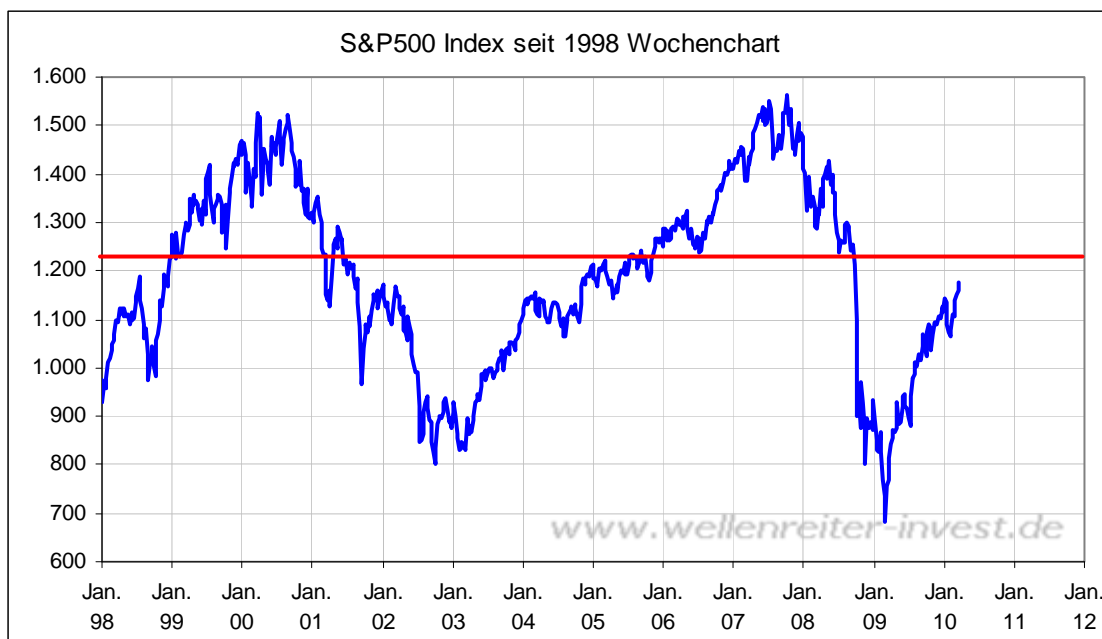
Wir halten die langfristig gleitenden Durchschnitte der Zweierpotenzen im Bereich der Jahres-GDs für hochgradig relevant. Der S&P 500 hat sich im Februar auf dem 16-Jahres-GD abgestützt (hellgrüner Pfeil und hellgrüne Linie).

### S&P 500 Wochenchart

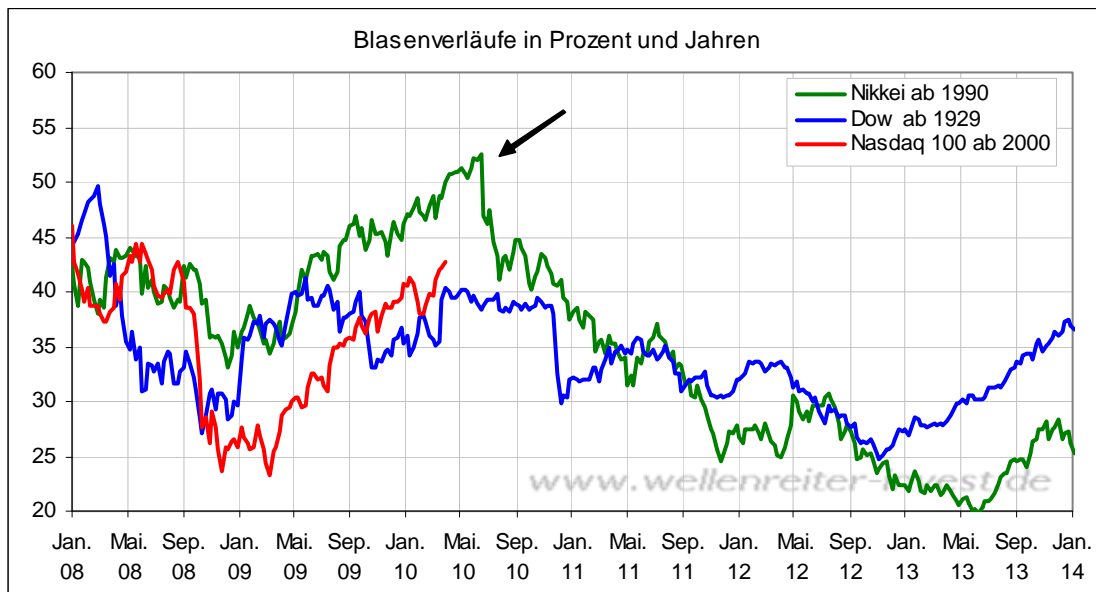


Momentan ist der Index im Begriff, seinen 8-Jahres-GD (hellblau) auf Wochenschlussbasis zu überwinden. Dieser GD verläuft bei 1.156 Punkten. Als nächstes Ziel dürfte der S&P 500 Kurs auf den 4-Jahres-GD (dunkelblaue Linie) nehmen. Dieser befindet sich praktisch gleichauf mit dem 61,8%-Retracement (1.230 Punkte) zurück zum Hoch von 2007. Fazit: Als Ziel für den S&P 500 kommt der Bereich um 1.230 Punkte in Frage.

Dieses Ziel entspricht der roten Linie im folgenden Chart.



Bezüglich unseres Blasenverlaufsmusters ergibt sich aktuell das folgende Bild.

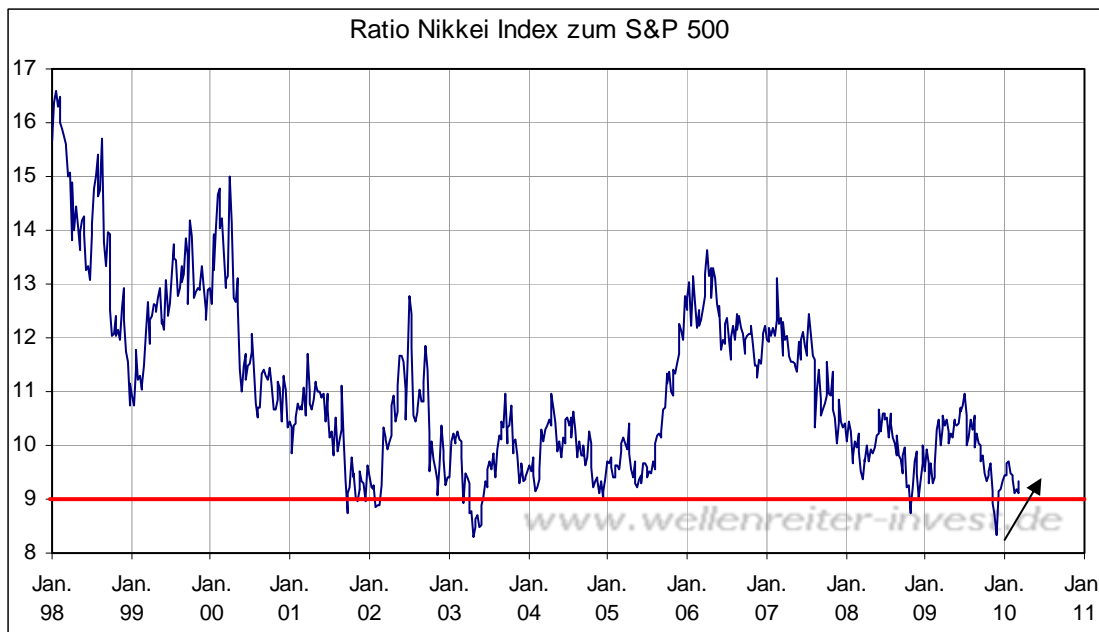


Danach befindet sich der Nasdaq 100 (rote Linie) in einer Art letzten Beschleunigungsphase, bevor eine längerfristige Abwärtsbewegung eingeleitet wird. Ein Topping-Prozess im Nasdaq 100 würde auch ein Top im breiten Markt zur Folge haben.

Man sollte davon ausgehen, dass ein solches Top nicht eins zu eins denjenigen des Nikkei Index von 1990 gleicht. Vielmehr wird hier etwas Eigenes entstehen. Wir werden versuchen, die Verläufe mit unseren Indikatoren zu erfassen. Zunächst einmal muss für eine Top-Bildung die Marktbreite schwächeln, genauso wie das smarte Geld sich aus den Märkten herausbewegen sollte. Beides ist momentan nicht der Fall. Die Zahl der neuen Tiefs befindet sich seit einem Jahr fast ausschließlich im einstelligen Bereich. Ein Hindenburg-Omen – das häufig Abverkäufe oder Top-Bildungen anzeigt – kann sich so nicht bilden. Wir bleiben bei unserer Einschätzung, dass ein Top im Zeitraum April bis Juni zustande kommen sollte.

-----

Ein Blick auf die Aktienmärkte anderer Länder zeigt einige interessante Entwicklungen auf. Relativ gesehen versucht der Nikkei Index gegenüber dem S&P 500 die Ausbildung eines unteren Wendepunktes. Dies zeigt die Ratio des Nikkei Index zum S&P 500 (nächster Chart).



Der Nikkei Index hat die Chance, den S&P 500 in den kommenden Wochen auszuperformen. Im chinesischen Shanghai Composite Index (nächster Chart) dürfte sich die eingezeichnete Dreiecksformation in nächster Zeit auflösen.



Topping- oder Konsolidierungsmuster? Das ist kaum zu entscheiden. Aufgrund des vorausgegangenen Anstiegs ist ein Fortsetzungsmuster wahrscheinlich. Aber je länger sich diese Muster entwickeln, desto größer ist die Gefahr, dass sich nach unten wegbrechen. Hier sollte man den Markt entscheiden lassen.

Der Hongkonger Hang Seng Index fällt durch seine relative Schwäche gegenüber dem Nasdaq 100 auf. Früher gingen beide Indizes Hand in Hand.

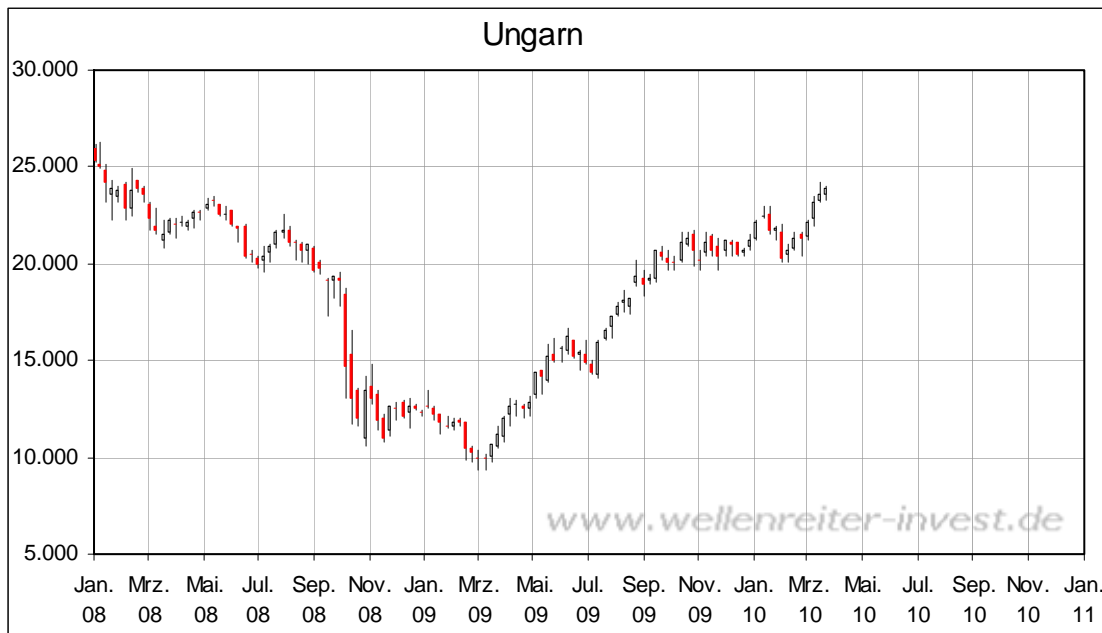


Auch hier ist noch nicht entschieden, ob der Hang Seng schließlich den Nasdaq 100 mit nach unten zieht oder ob es der Nasdaq 100 schafft, den Hang Seng Index doch noch nach oben zu zerrren. Jedenfalls ist diese Divergenz sehr auffällig.

Generell ist zu den Märkten in Asien zu sagen, dass sie gegenüber dem US-Markt derzeit relative Schwäche zeigen. Die meisten asiatischen Märkte haben ihr Januar-Hoch noch nicht überwinden können (auch der Nikkei nicht!). Die Leitindizes der Rohstoffländer Brasilien, Kanada und Australien notieren zwar an ihren Januar-Hochs, aber zeigen ebenfalls relative Schwäche zum S&P 500.



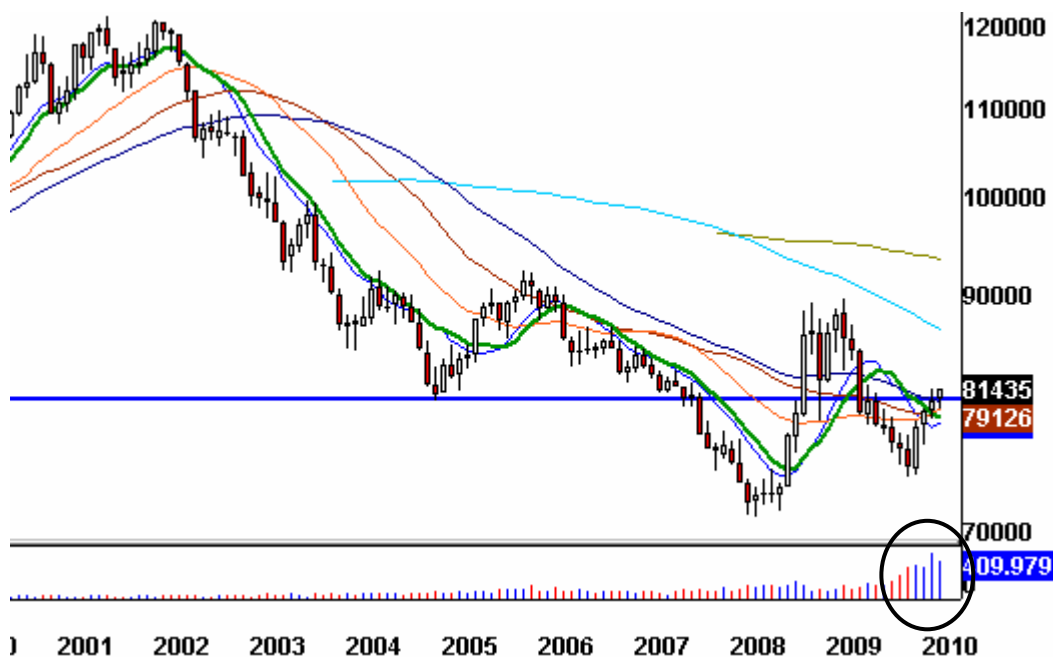
Klare Gewinner in Europa sind die Dänen (das nach Umfragen beständig glücklichste Volk der Welt; Chart siehe oben) sowie der ungarische Aktienmarkt (nächster Chart).



Über Ungarn hatten wir gestern einen Bloomberg-Bericht zitiert, wonach hier die Sparmaßnahmen offensichtlich gegriffen haben. Die Neuverschuldung konnte deutlich zurückgefahren werden. Die Anleger honorieren dies offensichtlich.

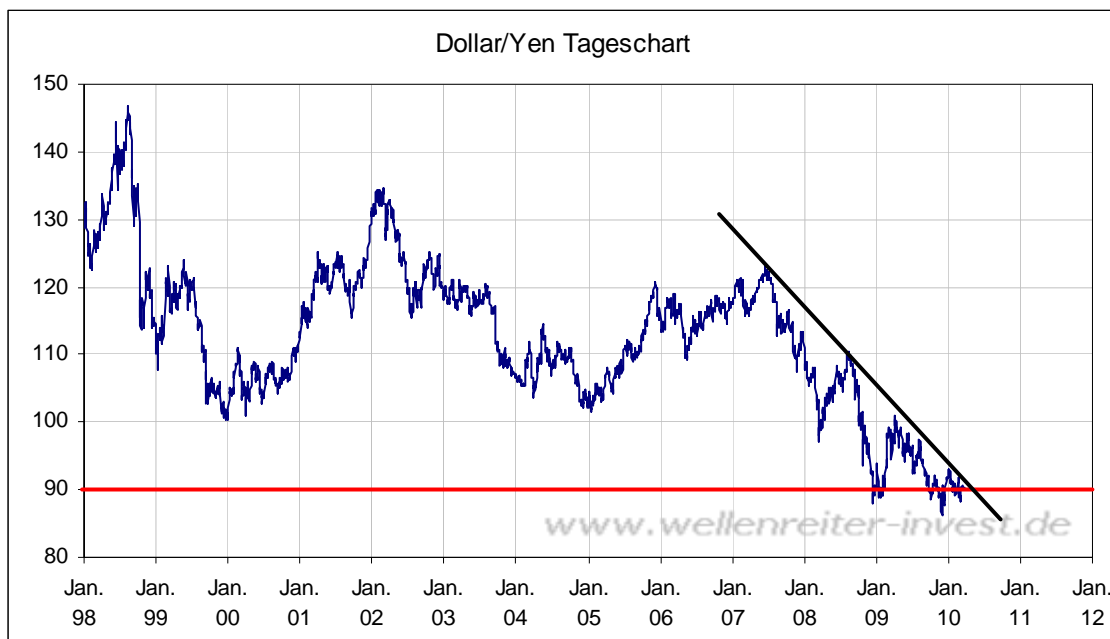
Der US-Dollar-Index zeigt weiterhin Stärke.

### US-Dollar-Index Monatschart



Auf dem obigen Monatschart erkennt man erstens, dass der Index im Begriff ist, seine blaue Widerstandslinie zu überwinden. Zweitens ist ersichtlich, mit welchem Volumen in der Aufwärtsbewegung agiert wird (schwarzer Kreis). Das erinnert ein wenig an das Volumen, was die Aktienmärkte ab Mitte März 2009 nach oben beflügelte. Sollte die blaue Linie tatsächlich auf Wochenschlussbasis überwunden werden können, so würde der US-Dollar-Index deutliches weiteres Aufwärtspotential besitzen (möglicherweise in den Bereich des 8-Jahres-GDs (hellblaue Linie) von etwa 87 Punkten. Für Euro/Dollar bedeutet dies schlechte, für den Dollar/Yen gute Nachrichten.

Noch hat der Dollar/Yen seinen Abwärtstrend nicht gebrochen (siehe Chart).



**Dollar /Yen Wochenchart**



Sollte das Währungspaar in den Bereich von 91 Punkten steigen, so müsste man annehmen, dass sich eine Aufwärtsbewegung einstellt.

-----

Ein kleiner Hinweis: Ich bitte diejenigen, die die handelstägliche Ausgabe regelmäßig lesen, aber dafür keinen Obolus entrichten (vielleicht, weil Sie die Ausgabe von einem Freund zugeschickt bekommen) um den Abschluss eines regulären Abonnements. 200 Euro pro Jahr (umgerechnet etwa 90 Cents pro Ausgabe) dürften für eine handelstäglich erscheinende Ausgabe einen fairen Preis darstellen. Das Abo kann abgeschlossen werden unter <http://www.wellenreiter-invest.de/abo.html>.

In Wikipedia habe ich eine schöne Definition für das Wort **Fairness** gefunden: *„Fairness ist ein englisches Wort. Es bedeutet anständiges Verhalten und eine gerechte und ehrliche Haltung gegenüber anderen Menschen. Im Sport bedeutet es, sich an die Spielregeln zu halten und ein anständiges, gerechtes Spiel zu führen. Regeln der Fairness setzen auf einen Konsens unter gleichberechtigten Menschen.“*

-----

Zu den Märkten.

985 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 756 Mio., das Abwärtsvolumen 216 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 357 neue Hochs standen 6 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.889 Punkten um 103 Zähler höher (+1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.174 Punkten um 8 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.415 Punkten um 20 Punkte (+0,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.410 Punkten (+0,7%).

Größte Gewinner: Halbleiter, Biotech, Nebenwerte; Größte Verlierer: ---

Der T-Bond Future endete bei 117,23 Punkten (117,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,47 Punkten (80,85).

Crude Öl notiert aktuell bei 81,25 (81,46) und Erdgas bei 4,11 Dollar (4,10).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.100 Dollar/Unze (1.104). Gold in Euro liegt bei 815.  
Silber befindet sich bei 16,88 Dollar (16,98).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 417 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU  
endete bei 167 Punkten. Newmont Mining gewann 5 Cent und endete bei 51,45 Dollar.

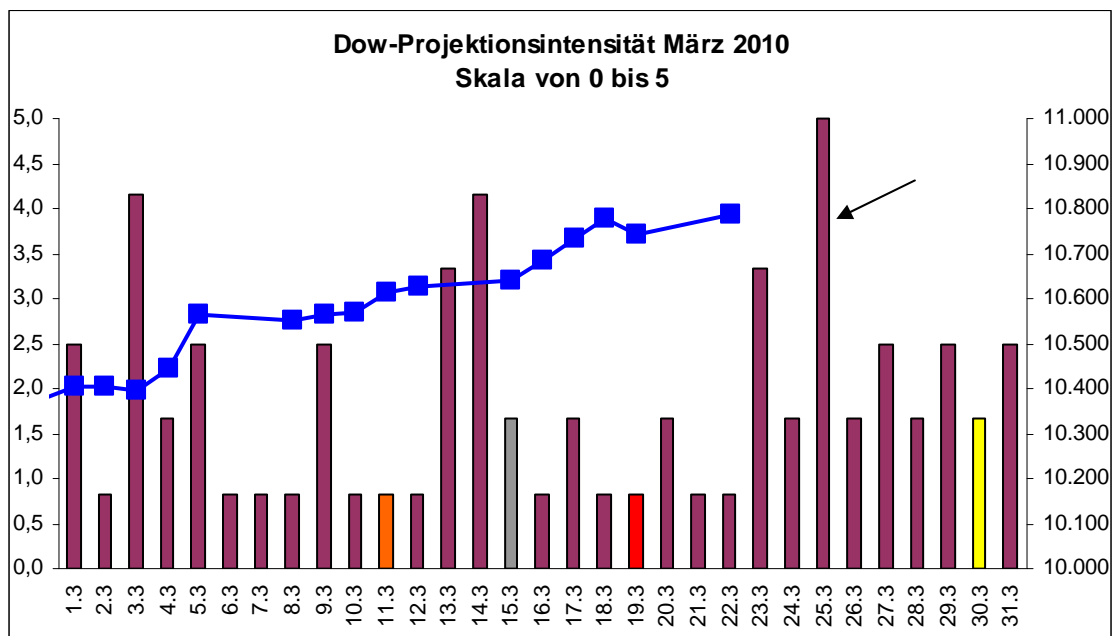
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,1% auf 16,35 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete  
bei 17,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,53.  
Die OEX-PCR endete bei 0,85. Der ISEE schloss mit 134.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten  
Marktüberblick: <http://premium-onftsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 03.03., 14.03., 25.03



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;  
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

An den Aktienmärkten tut sich nicht viel Neues, der Aufwärtstrend ist intakt. Es bleibt  
abzuwarten, ob die Zeitprojektion 25.03. (siehe Pfeil obiger Chart) greifen wird.

Für einen Stopp der Aufwärtsbewegung ist die Marktbreite zu stark. Ein Top bildet sich in der Regel langsam aus.

Auffällig sind hingegen die Intermarketentwicklungen. An der Währungsfront entscheidet sich in den kommenden Tagen, ob sich die Dollar-Stärke nach einer Phase der Konsolidierung fortsetzt. Hält die Stärke des US-Dollar-Index bis zum Ende der Woche an, so dürfte auch in den Wochen danach mit weiterer Dollar-Stärke zu rechnen sein. Die Edelmetalle lassen angesichts der Dollar-Stärke „die Flügel hängen“. Für Gold und Silber (in US-Dollar) dürfte maximal eine Seitwärtsbewegung anstehen, möglicherweise korrigieren die Edelmetalle weiter nach unten. Das sollte jedoch nicht für die Edelmetalle in Euro gerechnet gelten. Diese befinden sich nach wie vor in einer intakten Aufwärtsbewegung. Öl zeigt weiterhin saisonale Stärke. Auch hier ist – Euro gerechnet – der Aufwärtstrend intakt (nächster Chart).

### Crude Öl in Euro



Die US-Anleihen tendieren seitwärts.

Aus Sicht der Indikatoren werden die Erwartungen bullischer und die Absicherungen geringer (gestern PCR von 0,75). Das smarte Geld lässt sich jedoch nicht beirren (OEX-PCR von 0,85). Hier werden weiterhin munter mehr Calls als Puts gekauft. Die OEX-Put Call Ratio (PCR auf den S&P 100) ist **kein** Kontraindikator.

Viele Marktbeobachter – inklusive uns – hatten für diese Woche zumindest mit einer kleinen Korrektur gerechnet. Das Gegenteil war der Fall. Überraschungen geschehen meist in Richtung des vorherrschenden Trends. Und der ist weiterhin aufwärts gerichtet. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung.

Die Stärke des US-Dollar dürfte mittelfristig (sollte ein deutlich höheres Niveau erreicht werden) zu einem Problem für die großen, global aufgestellten US-Unternehmen führen. Ob Procter & Gamble, McDonalds oder Coca Cola: Sie alle verdienen ihr Geld überwiegend im Ausland. Ein steigender US-Dollar drückt zwangsläufig auf die Gewinnmargen.

Exportstarke Länder wie Deutschland und Japan profitieren hingegen von der Dollar-Stärke. Sie können ihre Waren im Dollar-Raum (dazu zählen nicht nur die USA, sondern auch China und die arabischen Öl-Export-Länder) preiswerter absetzen bzw. sind in der Lage, ihre Gewinnmargen zu erhöhen. In dieser Konstellation wird sich China hüten, den Yuan gegenüber dem sowieso starken US-Dollar noch weiter aufzuwerten.

-----

### **Absacker**

„Bei diesen Fonds bleibt alles in der Familie“. Ein Bericht in der FAZ über Familienfonds (u.a. DJE) <http://tinyurl.com/yhdp8k7>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.